



FACHHOCHSCHULE LAUSITZ
University of Applied Sciences

Mitteilungsblatt Nr. 66

Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Musikpädagogik der Fachhochschule Lausitz

(in der Fassung vom 05.10.2001)

DIE PRÄSIDENTIN

29. November 2001

Inhaltsübersicht

I. Aufnahmeprüfung

- § 1 Aufnahmeprüfung
- § 2 Zweck der Aufnahmeprüfung
- § 3 Gliederung der Aufnahmeprüfung und Prüfungsfächer
- § 4 Antragsverfahren und Zulassung
- § 5 Aufnahmeprüfungskommissionen
- § 6 Prüfungsanforderungen
- § 7 Bewertung der Prüfungsleistungen der Aufnahmeprüfung
- § 8 Gesamtergebnis der Aufnahmeprüfung
- § 9 Prüfungsprotokoll der Aufnahmeprüfung
- § 10 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 11 Wiederholung der Aufnahmeprüfung
- § 12 Bekanntgabe der Ergebnisse
- § 13 Einsicht in die Prüfungsakten

II. Allgemeines

- § 14 Zweck der Prüfung
- § 15 Diplomgrad
- § 16 Regelstudienzeit und Studienaufbau
- § 17 Prüfungsausschuss
- § 18 Prüfungskommissionen
- § 19 Prüfungserleichterungen für Behinderte
- § 20 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen
- § 21 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 22 Öffentlichkeit der Prüfungen
- § 23 Protokoll
- § 24 Bewertung von Studien- und Prüfungsleistungen
- § 25 Allgemeine Zulassungsbedingungen zur Diplom-Vorprüfung und Diplomprüfung

III. Diplom-Vorprüfung

- § 26 Ziel, Umfang und Art der Diplom-Vorprüfung
- § 27 Bewertung und Zeugnis
- § 28 Pflichtberatung
- § 29 Wiederholung der Diplom-Vorprüfung

IV. Diplomprüfung

- § 30 Teile der Diplomprüfung
- § 31 Erster Teil der Diplomprüfung
- § 32 Zulassung zum ersten Teil der Diplomprüfung
- § 33 Gliederung und Durchführung des ersten Teils der Diplomprüfung
- § 34 Klausurarbeiten
- § 35 Dauer der mündlichen und künstlerischen Prüfungen in den Beifächern
- § 36 Bewertung des ersten Teils der Diplomprüfung und Bescheinigung
- § 37 Wiederholung des ersten Teils der Diplomprüfung
- § 38 Zweiter Teil der Diplomprüfung - Diplomarbeit -
- § 39 Zulassung zum dritten Teil der Diplomprüfung
- § 40 Ziel, Umfang und Art des dritten Teils der Diplomprüfung
- § 41 Diplomprüfung im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik
- § 42 Gesamtergebnis der Diplomprüfung
- § 43 Wiederholung des dritten Teils der Diplomprüfung
- § 44 Zusatzfächer
- § 45 Zeugnis und Diplom

V. Schlußbestimmungen

- § 46 Ungültigkeit der Prüfungen
- § 47 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 48 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

Anhang zur Diplomprüfungsordnung (Anlagen 1 - 7)

- Anlage 1a -d Studentafeln des Studienganges Musikpädagogik
- Anlage 2 Testate und Leistungsnachweise im Grundstudium zur Diplom-Vorprüfung
- Anlage 3 Prüfungsanforderungen in der Diplom-Vorprüfung
- Anlage 4 Meldefristen bzw. Prüfungstermine zum ersten Teil der Diplomprüfung
- Anlage 5 Prüfungsanforderungen im ersten Teil der Diplomprüfung
- Anlage 6 Testate und Leistungsnachweise im Hauptstudium zur Diplomprüfung
- Anlage 7 Prüfungsanforderungen im dritten Teil der Diplomprüfung
- Anlage 8 Prüfungsanforderungen im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik

I. Aufnahmeprüfung

§ 1

Aufnahmeprüfung

Voraussetzung für die Zulassung zum Studium im Diplomstudiengang Musikpädagogik in den Studienrichtungen Instrumental- und Gesangspädagogik ist neben dem Nichtvorliegen von Zulassungshindernissen nach § 29 BbgHG das Bestehen der Aufnahmeprüfung als Aufnahmeprüfung nach dieser Prüfungsordnung.

§ 2

Zweck der Aufnahmeprüfung

In der Aufnahmeprüfung wird festgestellt, ob der Bewerber¹ die für den angestrebten Studiengang notwendigen künstlerischen und theoretischen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzt.

§ 3

Gliederung der Aufnahmeprüfung und Prüfungsfächer

(1) Durch die Prüfung findet eine Eignungsfeststellung in dem vom Kandidaten gewählten instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang, außerdem im gewählten instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang statt. Sie besteht ferner aus einer schriftlichen Prüfung in den Beifächern Tonsatz und Gehörbildung.

(2) Eine Aufnahmeprüfung in einem instrumentalen Beifach findet beim Hauptfach Klavier nicht statt.²

(3) Instrumentale Beifächer können sein:

1. beim Hauptfach Gitarre
ein Streich- oder Blasinstrument, Klavier oder Gesang (nach Wahl)
2. bei allen anderen Hauptfach-Instrumenten und im Hauptfach Gesang
Klavier
3. beim Hauptfach Klavier
ein Melodieinstrument oder Gesang

Über begründete Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss des Fachbereichs Musikpädagogik.

¹ Alle in der Diplomprüfungsordnung genannten Bezeichnungen gelten für die weibliche Form entsprechend.

² Ist das gewählte Hauptfach Klavier, so muss auch ein instrumentales Beifach oder Gesang belegt werden. Mit dem Erlernen dieses Fachs kann auch erst im Studium begonnen werden (StO § 8, Abs. 3).

(4) Für bereits am Fachbereich Musikpädagogik studierende Bewerber, die zu einem anderen instrumentalen Hauptfach wechseln, oder ein zweites instrumentales Hauptfach zusätzlich belegen wollen, findet die Aufnahmeprüfung lediglich im Hauptfach statt.

§ 4

Antragsverfahren und Zulassung

(1) Die Zulassung zur Aufnahmeprüfung erfolgt auf schriftlichen Antrag, sofern kein Ausschluss nach Abs. 3 oder 4 vorliegt.

(2) Der Bewerber hat seinem Antrag beizufügen:

1. den Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung nach § 25 BbgHG,
2. eine Erklärung darüber, in welchem Hauptfach und in welchem Beifach nach § 3 neben den Beifächern Tonsatz und Gehörbildung die Aufnahmeprüfung abgelegt werden soll,
3. einen tabellarischen Lebenslauf mit Schwerpunkt der Darstellung des musikalischen Werdeganges,
4. das Programm für die Aufnahmeprüfung im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang und im instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang.

(3) Nicht zugelassen wird, wer die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

(4) Nicht zugelassen wird ferner, wer die Antragsunterlagen nach Abs. 2 Ziffern 1. - 4. nicht vollständig und fristgerecht einreicht.

§ 5

Aufnahmeprüfungskommissionen

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt für die Durchführung der Aufnahmeprüfungen Prüfungskommissionen, die jeweils aus dem Vorsitzenden und mindestens einem weiteren fachlich qualifizierten Mitglied nach § 18 Abs. 2 dieser Prüfungsordnung bestehen.

(2) § 18 Abs. 3 - 5 findet keine Anwendung auf die Tätigkeit der Aufnahmeprüfungskommissionen.

(3) Über Widersprüche nach § 68 der Verwaltungsgerichtsordnung gegen Prüfungsentscheidungen befindet der Prüfungsausschuss nach § 17 dieser Prüfungsordnung. § 17 Abs. 3, letzter Satz findet entsprechende Anwendung.

§ 6

Prüfungsanforderungen³

(1) In der Hauptfach- und Beifachprüfung hat der Bewerber ein vorbereitetes Programm vorzutragen:

1. Im Hauptfach werden 3 Werke aus 3 Epochen und 1 Etüde verlangt.
Vorspielzeit ca. 15 Minuten
2. Im Beifach werden 2 (kleinere) Werke aus 2 Epochen verlangt.
Vorspielzeit ca. 5 - 10 Minuten

(2) Die Tonsatz- und Gehörbildungsprüfung dauert ca. 90 Minuten.

1. Im Tonsatz
werden Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre, Akkordbestimmungen und die schriftliche Ausarbeitung eines vierstimmigen Satzes (Grundharmonik) verlangt.
2. In Gehörbildung
werden das Erfassen vom Rhythmen, Intervall- und Akkordbestimmungen (mit Umkehrungen) und ein Musikdiktat verlangt.

(3) Vor Beginn der schriftlichen Teils der Prüfung in Tonsatz- und Gehörbildung sind die Teilnehmer über die Vorschrift des § 10 zu belehren.

§ 7

Bewertung der Prüfungsleistungen der Aufnahmeprüfung

(1) Die einzelnen Prüfungsfächer sind durch Noten zu bewerten. Die Noten werden für die einzelnen Prüfungsfächer von den jeweiligen Prüfern festgesetzt.

(2) Die einzelnen Prüfungsfächer werden von allen Prüfern bewertet. Bei Nichtübereinstimmung der Bewertung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

(3) Für die Bewertung der Leistungen werden die Noten nach § 24 Abs. 1 dieser Prüfungsordnung verwendet.

Zur weiteren Differenzierung der Bewertung können um 0,3 verminderte oder erhöhte Notenziffern verwendet werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

³ Detaillierte Hinweise für das Prüfungsrepertoire sind aus der Informationsbroschüre für die Eignungsprüfung zu entnehmen.

(4) Bei der Bildung von Zwischenwerten und im Falle von Abs. 2, Satz 2 ergibt ein rechnerischer Wert

bis	1,5	die Note "sehr gut" (1)
von	1,6 bis 2,5	die Note "gut" (2)
von	2,6 bis 3,5	die Note "befriedigend" (3)
von	3,6 bis 4,0	die Note "ausreichend" (4)
über	4,0	die Note "nicht ausreichend" (5)

Hierbei werden Zwischenwerte nur mit der ersten Dezimalstelle berücksichtigt, alle weiteren Stellen hinter dem Komma werden ohne Rundung gestrichen.

(5) Im Hauptfach wird - ergänzend zur Bewertung - eine Rangfolge für die Zulassung festgelegt.

§ 8

Gesamtergebnis der Aufnahmeprüfung

(1) Das Gesamtergebnis der Aufnahmeprüfung wird aus den Ergebnissen der einzelnen Prüfungen ermittelt, wobei besonderes Gewicht auf die künstlerische Leistung im Hauptfach zu legen ist.

(2) Die Aufnahmeprüfung gilt als "nicht bestanden", wenn im Hauptfach eine schlechtere Note als "ausreichend" (4,0) erreicht wurde.

(3) Die Aufnahmeprüfung gilt als "bestanden", wenn im Hauptfach, im instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang und in den Beifächern Tonsatz und Gehörbildung mindestens je die Note "ausreichend" (4,0) erreicht wurde.

(4) Ausgleichsmöglichkeiten durch besondere Leistungen im Hauptfach bestehen insoweit, dass ein Prüfungsergebnis mit der Note "nicht ausreichend" (über 4,0) in einem der Beifächer durch die Note "sehr gut" (bis 1,5) im Hauptfach ausgeglichen werden kann. Damit gilt die Aufnahmeprüfung abweichend von Abs. 3 als "bestanden".

§ 9

Prüfungsprotokoll der Aufnahmeprüfung

Das Prüfungsprotokoll der Aufnahmeprüfung enthält:

- Namen des Kandidaten
- Namen der Prüfer
- Titel der vorgetragenen Werke
- in den einzelnen Fächern erreichte Ergebnisse
- das Gesamtergebnis, bestanden oder nicht bestanden
- Unterschriften der Prüfer

§ 10

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Versucht ein Bewerber das Ergebnis eines Prüfungsteils durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird der betreffende Prüfungsteil mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. In besonders schweren Fällen kann ein Bewerber von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden.
- (2) Im Übrigen findet § 21 dieser Prüfungsordnung entsprechend Anwendung.

§ 11

Wiederholung der Aufnahmeprüfung

- (1) Die nicht bestandene Aufnahmeprüfung kann zweimal wiederholt werden, jeweils zum nächstmöglichen Immatrikulationstermin.
- (2) Hat sich der Bewerber nicht innerhalb von zwei Jahren nach Erhalt des Zulassungsbescheides eingeschrieben, so muss er die Aufnahmeprüfung in allen Fächern wiederholen.

§ 12

Bekanntgabe der Ergebnisse

Das Gesamtergebnis der Aufnahmeprüfung wird den Bewerbern durch schriftlichen Bescheid bekanntgegeben. Über die Vergabe eines Studienplatzes ergeht ein gesonderter Bescheid.

§ 13

Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Monats nach Abschluss seines Aufnahmeprüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf schriftlichen Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsleistungen und die Prüfungsprotokolle gewährt.

II. ALLGEMEINES

§ 14

Zweck der Diplomprüfung

Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums im Studiengang Musikpädagogik an der Fachhochschule Lausitz. Durch sie soll festgestellt werden, ob der Kandidat die erforderlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, um als Musikpädagoge in den seiner Studienrichtung entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeldern selbstständig und fächerübergreifend künstlerisch und pädagogisch zu arbeiten.

§ 15

Diplomgrad

Aufgrund der bestandenen Diplomprüfung wird von der Fachhochschule Lausitz der akademische Grad "Diplom-Musikpädagoge FH" verliehen.

§ 16

Regelstudienzeit und Studienaufbau

(1) Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester.

(2) Das Studium gliedert sich in ein dreisemestriges Grundstudium, das mit der Diplom-Vorprüfung abschließt, und in ein fünfsemestriges Hauptstudium, das mit der Diplomprüfung abschließt.¹

§ 17

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben setzt der Dekan bzw. der Gründungsdekan einen Prüfungsausschuss ein. Der Prüfungsausschuss ist ein unabhängiges Prüfungsorgan des Fachbereiches Musikpädagogik. Er besteht aus dem Vorsitzenden, zwei weiteren Mitgliedern aus der Gruppe der Professoren, einem Mitglied der Gruppe der akademischen Mitarbeitern und einem aus dem Fachschaftsrat vorzuschlagenden Studierenden oder seinem Vertreter.

Im Abwesenheitsfall wird der Vorsitzende durch ein Mitglied aus der Gruppe der Professoren vertreten. Für die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit Ausnahme des Vorsitzenden werden Vertreter bestellt.

¹ Der Gesamtumfang des Lehrangebots ist in den Stundentafeln unter Anlage 1a - d ersichtlich.

Die Amtszeit der hauptberuflich an der Fachhochschule Lausitz tätigen Mitglieder beträgt zwei Jahre; die Amtszeit des studentischen Mitglieds beträgt ein Jahr. Wiederbestellung ist zulässig.

(2) Für den Zeitraum bis zur Wahl eines Fachbereichsrats besteht der Prüfungsausschuss aus dem bestellten Gründungsdekan als dem Vorsitzenden und zwei weiteren vom Gründungsdekan bestellten Mitgliedern der hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter und einem aus dem Fachschaftsrat vorzuschlagenden Studierenden oder seinem Vertreter.

(3) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist für Widersprüche gegen Prüfungsverfahren bzw. in den Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen zuständig.

Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfungskommissionen. Er berichtet regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungen und der Studienzeiten, gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung, der Studienordnung sowie des Studienplanes und legt die Verteilung der Fachnoten und der Gesamtnoten offen. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf eines seiner Mitglieder übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche.

(4) Der Prüfungsausschuss nach Abs. 1 ist beschlussfähig, wenn neben dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter zumindest zwei weitere Mitglieder anwesend oder ordnungsgemäß vertreten sind.

Der Prüfungsausschuss entscheidet mit Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

(5) Der Prüfungsausschuss nach Abs. 2 ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind oder ein Mitglied ordnungsgemäß vertreten ist.

(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, allen Prüfungen beizuwohnen; hiervon ausgenommen ist das studentische Mitglied, sofern es sich im selben Prüfungsverfahren der gleichen Prüfung zu unterziehen hat.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 18

Prüfungskommissionen

(1) Für jedes Prüfungsfach wird eine Prüfungskommission gebildet. Ihr gehören mindestens zwei, höchstens vier Prüfer an.

(2) Zum Prüfer darf nur bestellt werden, wer selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation erworben hat. Als Prüfer können

auch Mitglieder anderer Hochschulen, Musikschulen oder ähnlicher Einrichtungen mitwirken, wenn sie über die Prüferqualifikation verfügen.

(3) Die Kandidaten haben ein Vorschlagsrecht bezüglich der Prüfer. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.

(4) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass den Kandidaten die Namen der Prüfer rechtzeitig vor der Prüfung bekanntgegeben werden.

(5) Für Mitglieder der Prüfungskommission gilt § 17 Abs. 7 entsprechend.

§ 19

Prüfungserleichterungen für Behinderte

Der Prüfungsausschuss gewährt auf Antrag angemessene Erleichterungen bei Prüfungen und sonstigen Leistungsnachweisen für Kandidaten, die infolge einer nachgewiesenen Behinderung den anderen Kandidaten gegenüber wesentlich im Nachteil sind. Die Erleichterungen müssen geeignet sein, die mit der individuellen Behinderung verbundenen Nachteile auszugleichen, ohne dass hierbei ein Niveauverlust der Leistungsanforderungen eintritt.

§ 20

Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt, wenn sie an einer Fachhochschule in der Bundesrepublik Deutschland in einem Studiengang erbracht wurden, der derselben Rahmenordnung unterliegt. Die Diplomprüfung wird ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt.

(2) Studienzeiten, Studien- und Studienleistungen, die nicht unter Absatz 1 fallen, werden angerechnet, soweit Gleichwertigkeit gegeben ist.

(3) Für die Feststellung der Gleichwertigkeit von Studien- und Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend.

(4) Entscheidungen nach Abs. 1 - 3 trifft der Prüfungsausschuss.

§ 21

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfung gilt als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne Vorliegen triftiger Gründe von der Prüfung zurücktritt. Die Prüfung

ist zu wiederholen. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird, bzw. die Diplomarbeit nicht fristgemäß vorgelegt wird.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Bereits vorliegende Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht der Kandidat das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung erheblich stört, kann vom jeweiligen Prüfer oder vom Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistungen ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Wird der Kandidat von der weiteren Erbringung der Prüfungsleistungen ausgeschlossen, kann er verlangen, dass diese Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird.

(4) Ablehnende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen und zu begründen.

§ 22

Öffentlichkeit der Prüfungen

Personen, die nicht als Prüfer am Prüfungsverfahren beteiligt sind, dürfen mit Zustimmung des Prüfungskandidaten bei mündlichen oder künstlerisch-praktischen Prüfungen anwesend sein, sofern der ordnungsgemäße Ablauf der Prüfung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Die Beratung und Abstimmung über die Bewertung der Prüfungsleistungen ist geheim.

§ 23

Protokoll

Über jede Prüfung ist ein Protokoll zu führen. Es muss mindestens enthalten:

- Namen des Kandidaten
- Namen der Prüfer
- Beginn und Ende der Prüfung
- Einzelbewertungen und Gesamtnote
- Unterschriften der Prüfer
- Ort, Datum

§ 24

Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen und Bildung der Noten

(1) Für die Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	- eine hervorragende Leistung;
2 = gut	- eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	- eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	- eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	- eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Bei der Benotung können Zwischenwerte durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten im Bereich von 1,0 bis 4,0 um 0,3 gebildet werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(2) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Fachnote mindestens "ausreichend" (4,0) ist. Besteht eine Fachprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Fachnote aus dem arithmetischen Mittel der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Fachnote lautet:

bei einem Durchschnitt	bis 1,5	= sehr gut (1)
bei einem Durchschnitt	von 1,6 bis 2,5	= gut (2)
bei einem Durchschnitt	von 2,6 bis 3,5	= befriedigend (3)
bei einem Durchschnitt	von 3,6 bis 4,0	= ausreichend (4)
bei einem Durchschnitt	über 4,0	= nicht ausreichend (5)

(3) Sind mehrere Prüfer an einer Prüfung beteiligt, so bewertet jeder Prüfer jede Prüfungsleistung einzeln. Die Fachnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

§ 25

Allgemeine Zulassungsbedingungen zur Diplom-Vorprüfung und Diplomprüfung

(1) Zur Diplom-Vorprüfung bzw. Diplomprüfung wird zugelassen, wer

1. die Immatrikulation für den Studiengang Musikpädagogik an der Fachhochschule Lausitz,
2. die ordnungsgemäße Teilnahme an den vorgesehenen Lehrveranstaltungen im Grundstudium bzw. Hauptstudium durch Testate (T),

3. die erfolgreiche Teilnahme an den vorgesehenen Lehrveranstaltungen im Grundstudium bzw. Hauptstudium durch Leistungsnachweise (LN)

nachweist, sofern kein Ausschluss nach Abs. 2 vorliegt oder die gemäß Abs. 3 einzureichenden Antragsunterlagen unvollständig sind, ohne dass eine Entscheidung des Prüfungsausschusses nach Abs. 4 oder Abs. 5 vorliegt. (vgl. Anlagen 2 und 6).

(2) Nicht zugelassen wird, wer die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

(3) Der Antrag auf Zulassung zu den Prüfungen ist schriftlich an das Prüfungsamt der Fachhochschule Lausitz zu richten. Dem Antrag sind beizufügen:

1. die Nachweise nach Abs. 1
2. eine Erklärung darüber, ob der Kandidat die im Studiengang Musikpädagogik Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

(4) Ist es dem Kandidaten nicht möglich, die nach Abs. 1 erforderlichen Unterlagen in der vorgeschriebenen Weise oder rechtzeitig vorzulegen, kann das Prüfungsamt gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen oder diesen später vorzulegen.

(5) Liegen zum Zeitpunkt der Zulassungsentscheidung noch nicht alle Zulassungsvoraussetzungen nach Abs. 1 Ziffern 2 und 3 vor, ist deren Erlangung aber rechtzeitig vor Beginn der erstrebten Fachprüfung zu erwarten, so wird die Zulassung unter der Bedingung erteilt, dass die Nachweise rechtzeitig nachgereicht werden.

(6) Die Anmeldungen zu den Fachprüfungen nimmt das Prüfungsamt zu den festgelegten Zeiten entgegen. Sie sollen spätestens in der 8. Woche nach Vorlesungsbeginn erfolgen.

III. DIPLOM-VORPRÜFUNG

§ 26

Ziel, Umfang und Art der Diplom-Vorprüfung

(1) Durch die Diplom-Vorprüfung soll der Kandidat nachweisen, dass er während des Grundstudiums die erforderlichen Grundlagen erworben hat, das Studium mit Erfolg fortzusetzen.

(2) Die Diplom-Vorprüfung besteht aus folgenden Fachprüfungen mit den Prüfungsinhalten nach Anlage 3 dieser Prüfungsordnung:

1. Instrumentales Hauptfach oder Hauptfach Gesang
eine künstlerische Prüfung von ca. 20 Minuten
2. Beifächer
 - Instrumentales Beifach oder Beifach Gesang
eine künstlerische Prüfung von ca. 10 Minuten
 - Tonsatz:
ein schriftlicher Test von 90 Minuten und
eine mündliche Prüfung von 15 Minuten
 - Gehörbildung:
ein schriftlicher Test von 45 Minuten und
eine mündliche Prüfung von 10 Minuten
 - Akustik/Instrumentenkunde:
eine mündliche Prüfung von 15 Minuten

§ 27

Bewertung und Zeugnis

- (1) Die Diplom-Vorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Fachprüfungen mindestens mit der Note "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.
- (2) Ist die Diplom-Vorprüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, so erteilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Kandidaten hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch darüber Auskunft gibt, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang Fachprüfungen der Diplom-Vorprüfung wiederholt werden können.
- (3) Über die bestandene Diplom-Vorprüfung erhält der Kandidat unverzüglich, möglichst innerhalb von 4 Wochen ein Zeugnis, welches die in den einzelnen Prüfungen erzielten Fachnoten enthält.

§ 28

Pflichtberatung

- (1) Tritt der Studierende sein Vordiplom bis Ende des 3. Studienjahres nicht an, so hat er sich einer Pflichtberatung gemäß § 12 BbgHG zu unterziehen.
- (2) Der Prüfungsausschuss lädt zur Pflichtberatung ein und führt diese durch.
- (3) In der Pflichtberatung werden Gründe für das Nichtantreten der Diplom-Vorprüfung ermittelt und Möglichkeiten für die Weiterführung des Studiums mit Fristsetzung aufgezeigt.

§ 29

Wiederholung der Diplom-Vorprüfung

- (1) Die Diplom-Vorprüfung kann jeweils in den Fachprüfungen, in denen sie nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung einer bestandenen Fachprüfung ist nicht zulässig.
- (2) Die Wiederholungsprüfungen finden in der Regel im Rahmen der Prüfungstermine des folgenden Semesters statt.
- (3) Kann eine Fachprüfung nicht mehr wiederholt werden, ist die Diplom-Vorprüfung endgültig nicht bestanden.

IV. DIPLOMPRÜFUNG

§ 30

Teile der Diplomprüfung

Die Diplomprüfung besteht aus 3 Teilen:

1. Erster Teil: künstlerisches Beifach, theoretische und praktische Beifächer
2. Zweiter Teil: Diplomarbeit
3. Dritter Teil: künstlerisches Hauptfach und unterrichtspraktischer Bereich

§ 31

Erster Teil der Diplomprüfung

- Künstlerisches Beifach, theoretische und praktische Beifächer -

- (1) Der erste Teil der Diplomprüfung kann auf mehrere Semester verteilt werden. Er soll frühestens im auf die Diplom-Vorprüfung folgenden Semester begonnen und spätestens im 7. Semester abgeschlossen werden (Anlage 4).
- (2) Der erste Teil der Diplomprüfung beinhaltet alle prüfungsrelevanten Beifächer (Anlage 4).

§ 32

Zulassung zum ersten Teil der Diplomprüfung

Zum ersten Teil der Diplomprüfung werden Kandidaten zugelassen, die neben der Vorlage der allgemeinen Nachweise (§ 25, Abs. 1) das Zeugnis über die bestandene Diplom-Vorprüfung im Studiengang Musikpädagogik oder ein nach § 20 als gleichwertig anerkanntes Zeugnis vorlegen.

§ 33

Gliederung und Durchführung des ersten Teils der Diplomprüfung

Der erste Teil der Diplomprüfung besteht aus folgenden Fachprüfungen (Anlage 5):

1. je eine Klausur in
 - Musikgeschichte
 - Tonsatz/Kontrapunkt
 - Gehörbildung
 - Musikpädagogik
 - Psychologie
2. je eine mündliche Prüfung in
 - Musikgeschichte
 - Tonsatz/Kontrapunkt
 - Gehörbildung
 - Formenlehre- Werkanalyse
 - Musikpädagogik
 - Psychologie
3. eine künstlerische Prüfung im instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang

§ 34

Klausuren

(1) Die Klausuren sind unter Aufsicht in der vorgeschriebenen Zeit anzufertigen. Sie werden von zwei Prüfern bewertet.

(2) Die Aufgaben werden auf Vorschlag eines zum Prüfer bestellten Fachvertreters vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestätigt. Für die Anfertigung der Arbeiten stehen

- in Musikgeschichte, Musikpädagogik, Psychologie und Tonsatz/Kontrapunkt 3 Zeitstunden
- in Gehörbildung 1 Zeitstunde

zur Verfügung.

(3) An einem Tag soll nicht mehr als eine Klausur geschrieben werden.

(4) Die Aufsichtführenden weisen zu Beginn der jeweiligen Klausur die Kandidaten auf die Bestimmung des § 21 Abs. 3 hin.

(5) Die Klausuren werden jeweils von dem Fachvertreter, der die Aufgabe vorgeschlagen hat, sowie einem weiteren Fachprüfer bewertet und von jedem mit einer Note nach § 24 Abs. 1 und 2 versehen. Die Noten der Klausuren werden gemäß § 24 Abs. 3 festgesetzt.

§ 35

Dauer der mündlichen und künstlerischen Prüfungen in den Beifächern

- (1) Die Dauer der mündlichen Prüfungen, denen eine Klausur vorausgegangen ist, beträgt jeweils ca. 20 Minuten.
- (2) Die Prüfung im Beifach Formenlehre- Werkanalyse, die nur mündlich stattfindet, dauert ca. 30 Minuten (Anlage 4).
- (3) Die Prüfung im instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang dauert ca. 15 Minuten. Die Prüfung wird von der gemäß § 18 jeweils zuständigen Prüfungskommission abgenommen. Jeder Kandidat wird einzeln geprüft.

§ 36

Bewertung des ersten Teils der Diplomprüfung und Bescheinigung

- (1) Der erster Teil der Diplomprüfung ist bestanden, wenn in jeder Fachprüfung mindestens die Note "ausreichend" (4,0) erreicht wird.
- (2) Über den bestandenen ersten Teil der Diplomprüfung ist auf Wunsch des Kandidaten eine Bescheinigung auszustellen, welche die in den einzelnen Fächern erzielten Noten enthält. Die Bescheinigung ist vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen und erhält das Datum der letzten Fachprüfung.

§ 37

Wiederholung des ersten Teiles der Diplomprüfung

- (1) Die Prüfung kann jeweils in den einzelnen Fachprüfungen, in denen sie nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, zweimal wiederholt werden. Besteht eine Fachprüfung aus mehreren Teilen, kann der Teil, der nicht bestanden wurde zweimal wiederholt werden.
- (2) Für den Fall, dass der erste Teil der Diplomprüfung nicht bestanden wurde, ist dies unverzüglich dem Kandidaten mitzuteilen.
- (3) Kann eine Prüfungsleistung des ersten Teils der Diplomprüfung nach Abs. 1 nicht mehr wiederholt werden, ist die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden.

§ 38

Zweiter Teil der Diplomprüfung
- Diplomarbeit -

- (1) Die Diplomarbeit ist eine Prüfungsarbeit und soll zeigen, dass der Kandidat befähigt ist, eine Problemstellung aus seinem Fach innerhalb einer vorgegebenen Frist selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
- (2) Der Kandidat fertigt die Diplomarbeit in der Regel nach dem 6. Semester, spätestens aber in dem Semester, innerhalb dessen der dritte Teil der Diplomprüfung abgelegt wird, an.
- (3) Das Thema der Diplomarbeit wird auf schriftlichen Antrag des Kandidaten vom Prüfungsausschuss vergeben. Der Kandidat kann das Thema und den Betreuer der Diplomarbeit vorschlagen.
- (4) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses legt im Einvernehmen mit dem Betreuer der Diplomarbeit das Thema fest. Dabei kann diese Themenstellung als Arbeitsthema aufgefasst und die Diplomarbeit nach Fertigstellung unter einer präzisierten Formulierung des Themas eingereicht werden. Mit der Ausgabe des Themas für die Diplomarbeit durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beginnt die Bearbeitungszeit. Die Ausgabe ist aktenkundig zu machen.
- (5) Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Eingrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.
- (6) Die Bearbeitungszeit für die Diplomarbeit beträgt drei Monate. Das Thema der Diplomarbeit muss so gestellt sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. In diesem Fall vergibt der Prüfungsausschuss ein neues Thema. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit um einen Monat verlängern.
- (7) Die Diplomarbeit ist dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses fristgemäß vorzulegen; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.
Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat der Kandidat schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit - bei Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbstständig erstellt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (8) Die Benotung der Diplomarbeit erfolgt entsprechend § 24 Abs. 1 und 3. Sie ist von zwei Prüfern zu bewerten. Einer der Prüfer soll der Betreuer der Diplomarbeit sein. Der zweite Prüfer wird vom Prüfungsausschuss bestimmt. Einer der Prüfer muss auf einem wissenschaftlichen Lehrgebiet tätig sein bzw. die wissenschaftliche Qualifikation durch Promotion vorweisen können. Wenn die Benotung beider Prüfer um mehr als 2,0 abweicht, wird vom Prüfungsausschuss ein dritter Prüfer bestimmt.

Die Benotung ergibt sich auch in diesem Fall aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

(9) Die Diplomarbeit kann bei einer Bewertung, die schlechter als "ausreichend" (4,0) ist, nur einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der Diplomarbeit in der im Absatz 6 Satz 3 genannten Frist ist nur zulässig, wenn der Kandidat bei der Anfertigung seiner ersten Diplomarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

(10) Über den bestandenen zweiten Teil der Diplomprüfung wird auf Wunsch des Kandidaten eine Bescheinigung ausgestellt, ansonsten ergeht ein schriftlicher Bescheid, der mit Rechtsmittelbelehrung zu versehen ist.

(11) Kann die Diplomarbeit nicht mehr wiederholt werden, ist die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden.

§ 39

Zulassung zum dritten Teil der Diplomprüfung - Künstlerisches Hauptfach und unterrichtspraktische Fächer -

Zum dritten Teil der Diplomprüfung werden Kandidaten zugelassen, die neben der Vorlage der allgemeinen Zulassungsbedingungen nach § 25, Abs. 1 nachweisen (Anlage 6):

1. das Bestehen aller Fachprüfungen aus dem ersten Teil der Diplomprüfung
2. die Genehmigung des Themas der Diplomarbeit
3. ein Verzeichnis der während des Studiums im Hauptfach erarbeiteten Werke

§ 40

Ziel, Umfang und Art des dritten Teils der Diplomprüfung

(1) Im dritten Teil der Diplomprüfung soll der Kandidat künstlerisch-technisches Können, Interpretationsfähigkeit und gestalterisches Vermögen auf seinem Hauptfachinstrument oder im Hauptfach Gesang nachweisen, er soll über umfassende Kenntnisse in Didaktik und Methodik seines Hauptfachs verfügen und in Lehrproben mit Anfängern und Fortgeschrittenen sein pädagogisches Können unter Beweis stellen (Anlage 7).

(2) Der dritte Teil der Diplomprüfung im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang besteht aus:

1. der künstlerischen Prüfung im Hauptfach
2. der Prüfung in Didaktik und Methodik des Hauptfaches
3. zwei Lehrproben

§ 41

Diplomprüfung im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik

(1) Im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik soll der Kandidat umfassende Kenntnisse in Didaktik und Methodik der Elementaren Musikpädagogik nachweisen und sein pädagogisches Können unter Beweis stellen (Anlage 8).

(2) Die Diplomprüfung im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik besteht aus:

1. der Prüfung in Didaktik und Methodik der Elementaren Musikpädagogik
2. zwei Lehrproben, je eine in
 - Musikalische Früherziehung
 - Musikalische Grundausbildung/Spielkreis

§ 42

Gesamtergebnis der Diplomprüfung

(1) Das Gesamtergebnis wird aus dem arithmetischen Mittel der Noten der drei Themenfelder ermittelt:

-

1. Die künstlerische Abschlussprüfung bildet die Note I.
2. Das arithmetische Mittel der Prüfungen in der methodisch- didaktischen Ausbildung (Lehrprobe I, Lehrprobe II und Didaktik/Methodik) bildet die Note II.
3. Das arithmetische Mittel der Fachprüfungen des ersten Teils der Diplomprüfung und der zweifach gewerteten Diplomarbeit bildet die Note III.

Das Gesamtergebnis errechnet sich aus den Noten der Einzelfächer und enthält die nicht gerundete erste Dezimalstelle. Eine Ausnahme bildet die Fachnote des künstlerischen Hauptfachs. Sie wird mit der ersten Dezimalstelle als Endnote in das Abschlusszeugnis übernommen.

(2) Das Gesamtergebnis der bestandenen Diplomprüfung lautet:

bei einem Durchschnitt	bis 1,5	= sehr gut (1)
bei einem Durchschnitt	von 1,6 bis 2,5	= gut (2)
bei einem Durchschnitt	von 2,6 bis 3,5	= befriedigend (3)
bei einem Durchschnitt	von 3,6 bis 4,0	= ausreichend (4)
bei einem Durchschnitt	über 4,0	= nicht ausreichend (5)

(3) Bei überragenden Leistungen (Gesamtnote 1,0) wird das Prädikat "mit Auszeichnung bestanden" erteilt.

(4) Die Diplomprüfung ist nicht bestanden, wenn der Kandidat nicht in sämtlichen Fachprüfungen mindestens die Note 4,0 erreicht hat.

(5) Die Ergebnisse des dritten Teils der Diplomprüfung im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik gehen nicht in die Gesamtnote ein; sie werden gesondert im Zeugnis aufgeführt.

§ 43

Wiederholung des dritten Teils der Diplomprüfung

Für die Wiederholung von Fachprüfungen des dritten Teils der Diplomprüfung findet § 37 dieser Prüfungsordnung entsprechende Anwendung.

§ 44

Zusatzfächer

(1) Der Kandidat kann sich über die vorgeschriebenen Fächer hinaus in weiteren Fächern seiner Studienrichtung einer Prüfung unterziehen (Zusatzfächer).

(2) Das Ergebnis der Prüfung in diesen Fächern wird auf Antrag des Kandidaten in das Diplomzeugnis aufgenommen. Diese Noten werden bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

§ 45

Zeugnis und Diplom

(1) Hat der Kandidat die Diplomprüfung bestanden, so erhält er über die Ergebnisse ein Zeugnis, das die in den Einzelfächern erzielten Noten und die Gesamtnote enthält. Das Zeugnis ist vom Dekan des Fachbereiches Musikpädagogik zu unterzeichnen.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(3) In das Zeugnis werden auch das Thema der Diplomarbeit und die Note aufgenommen.

(4) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird dem Kandidaten eine Diplomurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des akademischen Diplomgrades mit dem Zusatz "Fachhochschule" (FH) beurkundet.

(5) Das Diplom wird vom Präsidenten sowie dem Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Fachhochschule versehen.

V. SCHLUßBESTIMMUNGEN

§ 46

Ungültigkeit der Prüfungen

(1) Hat der Kandidat bei einer Fachprüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Fachprüfung entsprechend § 21 Abs. 3 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Fachprüfung für "nicht ausreichend" und die Diplom-Vorprüfung oder die Diplomprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden. Entsprechendes gilt für die Diplomarbeit.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Fachprüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Fachprüfung geheilt. Hat der Kandidat vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Fachprüfung ablegen konnte, so kann die Fachprüfung für "nicht ausreichend" und die Diplom-Vorprüfung und die Diplomprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.

(3) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Diplomurkunde einzuziehen, wenn die Diplomprüfung aufgrund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2, Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 47

Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf schriftlichen Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und die Prüfungsprotokolle gewährt.

§ 48

Inkrafttreten und Übergangsbestimmung

(1) Diese Prüfungsordnung tritt nach ihrer Genehmigung durch den Präsidenten der Fachhochschule Lausitz und Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Hochschule in Kraft.

(2) Studierende, die sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung im 7. oder höherem Semester befinden können auf Antrag nach der vorliegenden Prüfungsordnung geprüft werden. Für alle anderen Studierenden gilt diese Prüfungsordnung.

(3) Studierende, die sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung im 3. Semester befinden können das Ablegen der Diplomvorprüfung nach der bisher geltenden Diplomprüfungsordnung bis zum 28. Februar 2002 beantragen.

Anhang zur Diplomprüfungsordnung (Anlagen 1-8)**Anlage 1a**

(zu § 16 Abs. 2)

STUNDENTAFEL**- Instrumentalpädagogik mit EMP -**

Studienfächer (Unterrichtsformen)	Grundstudium Semester			Hauptstudium Semester					Art der Prüfung		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.			
Hauptfach (E)	2	2	2	2	2	2	2	2	LN	DVP	DP
Instrumentales Beifach (E)	1	1	1	1	1	1	-	-	T	DVP	DP
Musikgeschichte (V/S)	2	2	2	2	-	-	-	-	LN		DP
Tonsatz/Kontrapunkt (Ü)	1	1	1	1	1	1	-	-	LN	DVP	DP
Gehörbildung (Ü)	1	1	1	1	1	1	-	-	LN	DVP	DP
Formenlehre- Werkanalyse (Ü)	-	-	-	1	1	1	-	-	LN		DP
Akustik/Instrumentenkunde (V/S)	-	1	1	-	-	-	-	-	LN	DVP	
Arrangieren (UPI/Ü)	-	-	-	-	1	1	-	-	LN		
Sprecherziehung/Stimmbildung (Ü)	1	1	-	-	-	-	-	-	T		
Chor (Ü)	2	2	2	-	-	-	-	-	T		
Orchester (für Orchesterinstrumente Ü)	-	3	3	3	3	3	3	-	T		
Korrepetition für Melodieinstrumente (Ü)	-	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1	1	T		
Kammermusik (Ü)	Projekte			Projekte					LN		
Repertoirekunde für Pianisten (Ü)	-	-	-	1	1	1	-	-	T		
Dirigieren/Ensembleleitung (Ü)	-	-	-	-	-	2	2	-	LN		
Rhythmik/Bewegungslehre (Ü)	-	1	1	-	-	-	-	-	T		
Musikpädagogik (S)	2	2	-	2	-	-	-	-	LN		DP
Psychologie (S)	-	-	2	2	-	-	-	-	LN		DP
Didaktik/Methodik des Hauptfaches (Ü)	-	-	1	1	1	1	-	-	LN		DP
Didaktik/Methodik der EMP (S)	-	-	1	1	1 ⁺	1 ⁺	-	-	LN		DP ⁺
Schlagwerkspiel/Improvisation für EMP	-	-	1	1	1 ⁺	1 ⁺	-	-	LN		
Hauptfach-Lehrproben: I/II (Ü)	-	-	-	-	1	1	1	1	LN		DP
EMP-Lehrproben: MFE/MAG (Ü)	-	-	2	2	2 ⁺	2 ⁺	-	-	LN		DP ⁺
Praktikumsschüler (E)	-	-	-	-	1	1	1	1	T		
Semesterwochenstundenzahl	12	17,5	21,5	21,5	14,5	16,5	10	5	= 118,5		

⁺ zusätzliches Hauptfach EMP
in Gesamtstundenzahl nicht enthalten

Anlage 1b
 (zu § 16 Abs. 2)

STUDENTAFEL
- Gesangspädagogik mit EMP -

Studienfächer (Unterrichtsformen)	Grundstudium Semester			Hauptstudium Semester						Art der Prüfung		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.				
Hauptfach (E)	2	2	2	2	2	2	2	2		LN	DVP	DP
Instrumentales Beifach (E)	1	1	1	1	1	1	-	-		T	DVP	DP
Musikgeschichte (V/S)	2	2	2	2	-	-	-	-		LN		DP
Tonsatz/Kontrapunkt (Ü)	1	1	1	1	1	1	-	-		LN	DVP	DP
Gehörbildung (Ü)	1	1	1	1	1	1	-	-		LN	DVP	DP
Formenlehre- Werkanalyse (Ü)	-	-	-	1	1	1	-	-		LN		DP
Akustik/Instrumentenkunde (V/S)	-	1	1	-	-	-	-	-		LN	DVP	
Arrangieren (UPI/Ü)	-	-		-	1	1	-	-		LN		
Sprecherziehung (Ü)	1	1	-	-	-	-	-	-		T		
Italienisch (Ü)	1	1	1	-	-	-	-	-		LN		
Chor (Ü)	2	2	2	2	2	2	2	-		T		
Korrepetition (E)	-	1	1	1	1	1	1	1		T		
Schauspiel (Ü)	2	2	2	-	-	-	-	-		LN		
Kammermusik (Ü)	Projekte			Projekte						LN		
Dirigieren/Ensembleleitung (Ü)	-	-	-	-	-	2	2	-		LN		
Rhythmik/Bewegungslehre (Ü)	-	1	1	-	-	-	-	-		T		
Musikpädagogik (S)	2	2	-	2	-	-	-	-		LN		DP
Psychologie (S)	-	-	2	2	-	-	-	-		LN		DP
Didaktik/Methodik des Hauptfaches (Ü)	-	-	1	1	1	1	-	-		LN		DP
Didaktik/Methodik der EMP (S)	-	-	1	1	1 ⁺	1 ⁺	-	-		LN		DP ⁺
Schlagwerkspiel/Improvisation für EMP	-	-	1	1	1 ⁺	1 ⁺	-	-		LN		
Hauptfach-Lehrproben: I/II (Ü)	-	-	-	-	1	1	1	1		LN		DP
EMP-Lehrproben: MFE/MAG (Ü)	-	-	2	2	2 ⁺	2 ⁺	-	-		LN		DP ⁺
Praktikumsschüler (E)	-	-	-	-	1	1	1	1		T		
Semesterwochenstundenzahl	15	18	22	20	13	15	9	5	=	117		

⁺ zusätzliches Hauptfach EMP
in Gesamtstundenzahl nicht enthalten

Anlage 1c
 (zu § 16 Abs. 2)

STUNDENTAFEL
- Instrumentalpädagogik mit EMP -
 (Studienschwerpunkt Popularmusik)

Studienfächer (Unterrichtsformen)	Grundstudium Semester			Hauptstudium Semester					Art der Prüfung		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.			
Hauptfach (E)	2	2	2	2	2	2	2	2	LN	DVP	DP
Instrumentales Beifach (E)	1	1	1	1	1	1	-	-	T	DVP	DP
Musikgeschichte (V/S)	2	2	2 ^P	2 ^P	-	-	-	-	LN		DP
Tonsatz/Kontrapunkt (Ü)	1	1	1	1 ^P	1 ^P	1 ^P	-	-	LN	DVP	DP
Gehörbildung (Ü)	1	1	1	1 ^P	1 ^P	1 ^P	-	-	LN	DVP	DP
Formenlehre- Werkanalyse (Ü)	-	-	-	1	1 ^P	1 ^P	-	-	LN		DP
Akustik/Instrumentenkunde (V/S)	-	1	1 ^P	-	-	-	-	-	LN	DVP	
Arrangieren (UPI/Ü)	-	-	-	-	1	1	-	-	LN		
Sprecherziehung (Ü)	1	1	-	-	-	-	-	-	T		
Chor (Ü)	2 ^P	2 ^P	2 ^P	-	-	-	-	-	T		
Combo (Ü)	3	3	3	3	3	3	3	3	T		
Dirigieren/Ensembleleitung (Ü)	-	-	-	-	-	2	2	-	LN		
Rhythmik/Bewegungslehre (Ü)	-	1	1	-	-	-	-	-	T		
Musikpädagogik (S)	2	2	-	2	-	-	-	-	LN		DP
Psychologie (S)	-	-	2	2	-	-	-	-	LN		DP
Didaktik/Methodik des Hauptfaches (Ü)	-	-	1	1	1	1	-	-	LN		DP
Didaktik/Methodik der EMP (S)	-	-	1	1	1 ⁺	1 ⁺	-	-	LN		DP ⁺
Schlagwerkspiel/Improvisation für EMP	-	-	1	1	1 ⁺	1 ⁺	-	-	LN		
Hauptfach-Lehrproben: I/II (Ü)	-	-	-	-	1	1	1	1	LN		DP
EMP-Lehrproben: MFE/MAG (Ü)	-	-	2	2	2 ⁺	2 ⁺	-	-	LN		DP ⁺
Praktikumsschüler (E)	-	-	-	-	1	1	1	1	T		
Semesterwochenstundenzahl	15	17	21	20	13	15	9	7	=	117	

⁺ zusätzliches Hauptfach EMP
in Gesamtstundenzahl nicht enthalten

Anlage 1d
 (zu § 16 Abs. 2)

STUDENTAFEL
- Gesangspädagogik mit EMP -
 (Studienschwerpunkt Popularmusik)

Studienfächer (Unterrichtsformen)	Grundstudium Semester			Hauptstudium Semester					Art der Prüfung		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.			
Hauptfach (E)	2	2	2	2	2	2	2	2	LN	DVP	DP
Instrumentales Beifach (E)	1	1	1	1	1	1	-	-	T	DVP	DP
Musikgeschichte (V/S)	2	2	2 ^P	2 ^P	-	-	-	-	LN		DP
Tonsatz/Kontrapunkt (Ü)	1	1	1	1 ^P	1 ^P	1 ^P	-	-	LN	DVP	DP
Gehörbildung (Ü)	1	1	1	1 ^P	1 ^P	1 ^P	-	-	LN	DVP	DP
Formenlehre- Werkanalyse (Ü)	-	-	-	1	1 ^P	1 ^P	-	-	LN		DP
Akustik/Instrumentenkunde (V/S)	-	1	1 ^P	-	-	-	-	-	LN	DVP	
Arrangieren (UPI/Ü)	-	-	-	-	1 ^P	1 ^P	-	-	LN		
Präsentation (Tanz/Bewegung, Ü)	-	-	-	-	1	1	1	-	T		
Sprecherziehung (Ü)	1	1	-	-	-	-	-	-	T		
Chor (Ü)	2 ^P	2 ^P	2 ^P	2 ^P	2 ^P	2 ^P	2 ^P	-	T		
Korrepetition (E)	-	1	1	1	1	1	1	1	T		
Schauspiel	2	2	2	-	-	-	-	-	LN		
Dirigieren/Ensembleleitung (Ü)	-	-	-	-	-	2	2	-	LN		
Rhythmik/Bewegungslehre (Ü)	-	1	1	-	-	-	-	-	T		
Musikpädagogik (S)	2	2	-	2	-	-	-	-	LN		DP
Psychologie (S)	-	-	2	2	-	-	-	-	LN		DP
Didaktik/Methodik des Hauptfaches (Ü)	-	-	1	1	1	1	-	-	LN		DP
Didaktik/Methodik der EMP (S)	-	-	1	1	1 ⁺	1 ⁺	-	-	LN		DP ⁺
Schlagwerkspiel/Improvisation für EMP	-	-	1	1	1 ⁺	1 ⁺	-	-	LN		
Hauptfach-Lehrproben: I/II (Ü)	-	-	-	-	1	1	1	1	LN		DP
EMP-Lehrproben: MFE/MAG (Ü)	-	-	2	2	2 ⁺	2 ⁺	-	-	LN		DP ⁺
Praktikumsschüler (E)	-	-	-	-	1	1	1	1	T		
Semesterwochenstundenzahl	14	17	21	20	14	16	10	5	= 117		

⁺ zusätzliches Hauptfach EMP
in Gesamtstundenzahl nicht enthalten

Abkürzungen:

EPO	=	Eignungsprüfungsordnung
DP	=	Diplomprüfung
DPO	=	Diplomprüfungsordnung
DVP	=	Diplomvorprüfung
E	=	Einzelunterricht
EMP	=	Elementare Musikpädagogik
GP	=	Gesangspädagogik
IP	=	Instrumentalpädagogik
LN	=	Leistungsnachweise
MFE	=	Musikalische Früherziehung
MGA	=	Musikalische Grundausbildung
S	=	Seminar
StO	=	Studienordnung
UPI	=	Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel
Ü	=	Übung
T	=	Testat
V	=	Vorlesung
P	=	Popularmusik

Anlage 2

(zu § 25 Abs. 1)

Testate (T) und Leistungsnachweise (LN) im Grundstudium zur Diplom-Vorprüfung

Hauptfach	T (3) LN (2)
Instrumentales Beifach	T (3)
Musikgeschichte	T (3) LN (1)
Tonsatz/Kontrapunkt	T (3) LN (1)
Gehörbildung	T (3) LN (1)
Akustik/Instrumentenkunde	T (2) LN (1)
Sprecherziehung/ Stimmbildung	T (2)
Korrepetition	T (2)
Italienisch (nur bei Gesang)	T (3) LN (1)
Schauspiel (nur bei Gesang)	T (3) LN (1)
Korrepetition	T (2)
Chor	T (3)
Orchester/Ensemble	T (2)
Combo ^P (nicht bei Gesang ^P)	T (3)
Kammermusik	T (2) LN (1)
Rhythmik/Bewegungslehre	T (2)
Musikpädagogik	T (2) LN (2)
Psychologie	T (1) LN (1)
Didaktik des Hauptfachs	T (1) LN (1)
Methodik der EMP	T (1) LN (1)
Schlagwerkspiel/ Improvisation für EMP	T (1)
EMP-Lehrproben	T (1) LN (1)
Blockpraktikum	T 1

Anlage 3

(zu § 26 Abs. 2)

Prüfungsanforderungen in der Diplom-Vorprüfung⁴

1. Instrumentales Hauptfach und Hauptfach Gesang (ca. 20 Minuten)

a) Instrumentales Hauptfach

Vorspiel von mindestens zwei anspruchsvollen Werken aus verschiedenen Epochen, einer Etüde und Vomblattspiel

b) Hauptfach Gesang

Vorsingen von mindestens drei anspruchsvollen Werken aus verschiedenen Epochen, Vomblattsingen

2. Instrumentales Beifach oder Beifach Gesang

Vorspiel von zwei Werken aus unterschiedlichen Epochen (ca. 10 Minuten)

3. Tonsatz/Kontrapunkt

schriftlich: Ausarbeitung eines vierstimmigen Satzes mit gegebenen Cantus firmus (90 Minuten)

mündlich: Inhalte des Grundstudiums (ca. 15 Minuten)

4. Gehörbildung

schriftlich: ein Rhythmusdiktat, ein einstimmiges und ein zweistimmiges Melodiediktat sowie Akkordbestimmungen (45 Minuten)

mündlich: Inhalte des Grundstudiums (ca. 10 Minuten)

5. Akustik/Instrumentenkunde

mündlich: Grundbegriffe der Akustik, Entstehungs- und Gattungsgeschichte des geläufigen Konzertinstrumentariums, Leseproben von Beispielen mit transponierenden Instrumenten aus Partiturausschnitten (ca. 15 Minuten)

⁴ Weitere Angaben zu den Prüfungsanforderungen sind - soweit vorhanden - aus den ergänzenden Ausführungsbestimmungen zu den einzelnen Haupt- und Beifächern zu entnehmen.

Anlage 4

(zu § 31 Abs. 1 und 2)

Meldefristen bzw. Prüfungstermine zum ersten Teil der Diplomprüfung

Ab dem 4. Semester:

- Musikgeschichte
- Musikpädagogik
- Psychologie

Im 6. oder im 7. Semester:

- Tonsatz/Kontrapunkt
- Gehörbildung
- Formenlehre- Werkanalyse
- instrumentales Beifach oder Beifach Gesang

Anlage 5

(zu §§ 33, 34 und 35)

Prüfungsanforderungen im ersten Teil der Diplomprüfung⁵

1. Musikgeschichte

schriftlich: Ausarbeitung eines Themas zur Charakteristik von Epochen der abendländischen Musik (zur Auswahl 3 Themengebiete)

mündlich: Grundlagen der Musikgeschichte und ein vereinbartes Spezialgebiet

2. Musikpädagogik

schriftlich: Ausarbeitung eines Themas aus den Hauptproblemen der Musik(schul)pädagogik (zur Auswahl 3 Themengebiete: ein historisches, ein didaktisch-methodisches oder ein Thema zur Organisationsform und Zielsetzungen des Musikschulwesens)

mündlich: Grundlagen der Musikpädagogik und ein vereinbartes Spezialgebiet

3. Psychologie

schriftlich: Ausarbeitung eines Themas aus den Bereichen der Entwicklungs- oder Lernpsychologie (zur Auswahl 3 Themengebiete)

mündlich: Grundlagen der Entwicklungs- und Lernpsychologie und ein vereinbartes Spezialgebiet

4. Tonsatz/Kontrapunkt

schriftlich: Ausarbeitung eines vierstimmigen Satzes mit gegebenem Cantus firmus und eines zweistimmigen polyphonen Satzes

mündlich: Kadenzspiel und harmonische Analyse eines vorgelegten Werkausschnitts

⁵ siehe Fußnote 4

5. Gehörbildung

schriftlich: ein- und mehrstimmige Hörbeispiele sowie Tonleitern (einschl. Kirchentonleitern) und Akkorde nach Diktat

mündlich: Erkennen von Intervallen, Akkorden und Akkordfolgen anhand von Hörbeispielen

6. Formenlehre- Werkanalyse

mündlich: Kenntnis der Formen abendländischer Musik und eine Kurzanalyse eines Werkbeispiels

7. Instrumentales Beifach

Vorspiel von mindestens drei Werken aus verschiedenen Epochen (Moderne obligatorisch),

Beim Beifach Klavier: Spielen einer Klavierbegleitung möglichst aus der Hauptfachliteratur des Kandidaten

8. Beifach Gesang

Vortrag von mindestens drei Gesangsstücken aus verschiedenen Epochen, Vomblattsingen

Anlage 6

(zu § 39 Abs. 1)

Testate und Leistungsnachweise im Hauptstudium zur Diplomprüfung

Hauptfach	T (5) LN (5)
Instrumentales Beifach	T (3)
Musikgeschichte	T (1) LN (1)
Tonsatz/Kontrapunkt	T (3) LN (2)
Gehörbildung	T (3) LN (2)
Formenlehre- Werkanalyse	T (3) LN (2)
Arrangieren (UPI)	T (2) LN (1)
Repertoirekunde für Pianisten	T (3)
Korrepetition	T (5)
Orchester/Ensemble	T (4)
Chor (nur bei Gesang)	T (4)
Combo ^p (nicht bei Gesang ^p)	T (5)
Dirigieren/Ensembleleitung	T (2) LN (1)
Präsentation ^p (Tanz/Bewegung)	T (3)
Kammermusik	T (3) LN (3)
Musikpädagogik	T (1) LN (1)
Psychologie	T (1) LN (1)
Didaktik des Hauptfachs	T (3) LN (3)
Hauptfach-Lehrproben I/II	T (4) LN (4)
Praktikumsschüler	T (4)
Didaktik/Methodik der EMP	T (1) LN (1)
Schlagwerkspiel/	
Improvisation für EMP	T (1) LN (1)
EMP-Lehrproben	T (1) LN (1)

Beim zusätzlichen Hauptfach EMP:

Didaktik/Methodik der EMP	T (2) LN (2)
Schlagwerkspiel/	
Improvisation für EMP	T (2) LN (1)
EMP-Lehrproben	T (2) LN (2)

Anlage 7

(zu § 40 Abs. 1 und 2)

Prüfungsanforderungen im dritten Teil der Diplomprüfung⁶

1. Künstlerische Prüfung im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilen (ca. 60 Minuten):

- Vorbereitetes Prüfungsprogramm (ca. 45 Minuten)
Vortrag von drei bedeutenden Solo-Werken, in der Regel je ein Werk aus dem Barock, aus der Klassik oder der Romantik und der Moderne (etwa nach 1910). Eines der Werke muss ein Konzert oder ein Konzertsatz sein.⁷
- Im Hauptfach Gesang:
Vortrag von Gesangsstücken aus verschiedenen Epochen (Moderne verbindlich) und Gattungen (z. B. Oratorium, Oper, Kunstlied, wahlweise außerdem Operette, Musical, Chanson, Jazz)
- Klausurstück (Vorbereitungszeit: 2 Wochen)

Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen:

- Einzelwerke im vorbereiteten Prüfungsprogramm werden je zweifach gewichtet
- Klausurstück wird einfach gewichtet

2. Lehrproben im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang

Beide Lehrproben finden in der Regel an demselben Tag statt (je 30 Minuten Einzelunterricht). Der Kandidat hat die Möglichkeit, in der Lehrprobe I (Anfänger) statt eines Schülers eine Gruppe zu unterrichten. Die Lehrprobe mit Gruppe dauert 45 Minuten. Jede Lehrprobe wird zweifach bewertet.

3. Didaktik und Methodik des Hauptfachs

Die mündliche Prüfung findet in der Regel in Anschluss an die Lehrproben statt und hat folgende Inhalte (ca. 40 Minuten):

- Didaktisch-methodische Grundlagen des Hauptfachs einschließlich der historischen Entwicklung (im Hauptfach Gesang einschließlich Stimmphysiologie)
- Kenntnis des Repertoires und der didaktisch-methodischen Literatur (Schulwerke, methodische Unterweisungen etc.)
- Fähigkeit, methodische Schritte aus den Lehrproben zu begründen, außerdem ist eine fachliche Einschätzung über den Entwicklungsstand des Schülers oder ggf. der Gruppe abzugeben
- Vomblattspiel/Vomblattsingern von pädagogischer Literatur

⁶ siehe Fußnote 4

⁷ Ausnahmen bilden abweichende Ausführungsbestimmungen.

Der Kandidat hat drei Tage vor der Lehrprobe I einen schriftlichen Entwurf vorzulegen, in dem das Ziel der Stunde, die methodischen Vorüberlegungen und die einzelnen Lernschnitte angegeben sind. Die für den Entwurf benutzte Literatur ist ebenfalls anzugeben. Der schriftliche Entwurf wird einfach bewertet.

Die Lehrprobe II (Fortgeschrittene) ist eine sog. "Diagnoselehrprobe", d. h. der Kandidat ist gefordert, mit einem fortgeschrittenen Schüler ad hoc zu arbeiten und anschließend sich über Entwicklungsstand, besonderen Probleme und Unterrichtsperspektive des Schülers fachspezifisch auseinanderzusetzen. Der Kandidat kann sich vor der Lehrprobe II mit dem Lehrer des Schülers in Verbindung setzen, um die Spielliteratur der Stunde zu erfahren.

Anlage 8
(zu § 41)

**Prüfungsanforderungen im zusätzlichen Hauptfach
Elementare Musikpädagogik**

1. Lehrproben

Beide Lehrproben sollen möglichst an demselben Tag stattfinden.

- Lehrprobe I:

Musikalische Früherziehung - eine Lehrprobe mit Vorschulkindern (ca. 45 Minuten). Die Lehrprobe wird zweifach bewertet.

- Lehrprobe II:

Musikalische Grundausbildung oder Ensemble - eine Lehrprobe mit Kindern im Grundschulalter (ca. 45 Minuten). Die Lehrprobe wird zweifach bewertet.

Der Kandidat hat drei Tage vor den Lehrproben je einen schriftlichen Entwurf vorzulegen, in dem die Ziele der Stunden, die methodischen Vorüberlegungen und die einzelnen Lernschritte angegeben sind. Die für den Entwurf benutzte Literatur ist ebenfalls anzugeben. Der schriftliche Entwurf wird einfach bewertet.

2. Pädagogisch-praktische Prüfung

Die pädagogisch-praktische Prüfung findet in der Regel nach der Lehrprobe II statt und enthält vorbereitete sowie unvorbereitete ad hoc gegebene Aufgaben (ca. 45 Minuten):

- Vorspiel und Improvisation auf Schlaginstrumenten, Klavier und einem Melodieinstrument
- traditionelle und experimentelle Begleitformen; improvisatorischer Umgang mit Sprache, Erfinden von Bewegungsbegleitungen
- Möglichkeit der Notierung von Musik im elementaren Musikunterricht
- Grundbeherrschung der relativen Solmisation
- Didaktik des elementaren Musikhörens
- Lieddidaktik und Stimmbildung mit Kindern
- Grundkenntnisse der Ensembleleitung
- Möglichkeiten elementarer Klangerzeugung; Kenntnisse der Zusammenhänge von Materialbeschaffenheit, Spielweise und Klangerlebnis
- Kenntnis vorhandener Konzeptionen und Lehrwerke der Musikalischen Früherziehung und Musikalischen Grundausbildung